

47.

Audienz des Bürgermeisters beim Kaiser. Der Kaiser hat heute den Bürgermeister Dr. Weiskirchner in längerer besonderer Audienz empfangen. Der Kaiser reichte zum Empfange dem Bürgermeister die Hand und begrüßte ihn mit den Worten „Ich freue mich sehr, Sie wieder bei mir zu sehen; wie ist es Ihnen auf dem Kriegsschauplatze ergangen?“ Der Bürgermeister dankte in erster Linie für die Genehmigung der Reise zu den Wiener Truppen und hob hervor, daß diese Reise zu den denkwürdigsten Erinnerungen seines Lebens stets zählen werde. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hatte sodann Gelegenheit Sr. Majestät eingehend über seine Wahrnehmungen bei den Truppen, die er besucht hatte, zu berichten und kennzeichnete die Stimmung der Truppen als eine ruhige, ernste, pflichtbewußte und unbedingt zuverlässige. Der Bürgermeister versäumte auch nicht, über den Humor der Deutschmeister Mitteilung zu machen, welche Mitteilung der Kaiser lächelnd entgegennahm. Mit größtem Interesse nahm sodann der Kaiser den Bericht des Bürgermeisters über die wirtschaftliche Lage in Wien entgegen und bekundete für zahlreiche Fragen sein unentwegtes väterliches Wohlwollen für seine Reichshauptstadt. Bürgermeister Dr. Weiskirchner bat auch Se. Majestät sein gnädigstes Wohlwollen der Versorgung der Invaliden und der Superarbitrierten zuzuwenden, was der Monarch gerne zusagte, zum Schlusse der nahezu halbstündigen Audienz reichte der Kaiser dem Bürgermeister gnädigst die Hand zum Abschiede. Der Kaiser sieht glänzend aus und ist in bester Stimmung.

Erzherzog Friedrich an den Stadtrat. Von dem Armeekorps-Oberkommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich ist heute an den Wiener Stadtrat folgendes Telegramm eingelangt: „Ich danke bestens für die Kundgebung und freue mich, daß Se. Exzellenz der Herr Bürgermeister in der Front so gute Eindrücke empfangt.“

Einschränkung der Erzeugung von Kuchen usw. in Wien. Der Magistrat erläßt folgende Kundmachung: Auf Grund der Ministerialverordnung vom 30. Jänner d.J. betreffend die Erzeugung und Inverkehrsetzung von Brot und Gebäck wird angeordnet: Die gewerbmäßige Erzeugung von Kuchen, sogenanntem Gugelhupf, Krapfen, Strudel, Butter- und Germteig, Zwieback und dergleichen ist nur am Mittwoch und Samstag jeder Woche gestattet. Als gewerbmäßig gilt gemäß der genannten Ministerialverordnung jede Erzeugung zu Zwecken der entgeltlichen Verabfolgung an Dritte. Übertretungen dieser Kundmachung werden gemäß § 15 dieser Verordnung von der politischen Behörde 1. Instanz mit Geldstrafen bis zu 5000 K oder mit Arrest bis zu sechs Monaten geahndet; außerdem kann, sofern die Voraussetzungen des § 133 b Absatz 1, lit. a der Gewerbe-Ordnung zutreffen, die Entziehung der

Gewerbeberechtigung verfügt werden. Diese Kundmachung tritt am 6. Februar d.J. in Wirksamkeit.

Dr. Pommer. Morgen feiert Regierungsrat Professor Dr. Josef Pommer seinen 70. Geburtstag. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an ihn nachstehende Zuschrift gerichtet: „Anlässlich Ihres 70. Geburtsfestes beehre ich mich, Ihnen sehr geehrter Herr Regierungsrat, meine besten Glückwünsche zu übermitteln. Möge Ihnen die körperliche und geistige Muetigkeit und Frische, die Sie sich aus dem Sturme und Drange des Lebens erhalten haben, noch recht lange ein treuer Begleiter sein und Sie die Früchte Ihrer Lebensarbeit genießen lassen! Möge insbesondere die Freude an deutschem Lied und Sang Ihren Lebensabend verschönern und Ihnen dabei der Gedanke eine liebe Genugtuung bilden, daß das deutsche Volkslied Ihnen, sehr geehrter Herr Regierungsrat, eine wesentliche Förderung verdankt! Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung zichnet Ihr dankbarer, ehemaliger Schüler Weiskirchner.“

Die Weihnachtsbeteiligung aus der Gindreau-Stiftung. In der letzten Stadtrats-Sitzung brachte StR. Heindl den Bericht über die Weihnachtsbeteiligung aus der Alphonse Gindreau Stiftung zur Kenntnis. Die Ausgaben bezifferten sich mit 1808 K. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen und dem Damenkomitee (Frau Bürgermeister Berta Weiskirchner, Frau Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, Frau Obermagistraterat Dont, Frau Oberstleutnant Angate und Frau Lina Schwarz) in Würdigung der überaus erfolgreichen Tätigkeit der Dank und die Anerkennung ausgesprochen.

Hernalser Voll- und Schwimmbad. Stadtrat Sebastian Grünbeck legte in der letzten Stadtrats-Sitzung den Bericht über die Benützung des Hernalser Voll- und Schwimmbades (ehemals Bezchleba-Bad) in der Jörgerstraße im 17. Bezirk vor. An 120 Tagen wurde das Bad von 43.185 Personen, um 19.589 mehr als im Jahre 1913 benützt. Es wurden 20.050 Schülerfreikarten ausgegeben und von der Bewilligung des unentgeltlichen Badens für die in Wien garnisonierten Truppen haben 345 Militärpersonen Gebrauch gemacht. Der Badeaufseher Karl Eder und die Kassierin Amalia Schindler haben heute das 25. Dienstjahr bei der Anstalt zurückgelegt, zuerst im Privatdienst bei der Firma Bezchleba und seit der Übernahme durch die Gemeinde Wien bei dieser. Der Stadtrat nahm den Bericht zur Kenntnis.

Die Bezirksvertretung Neubau hält am Donnerstag, den 11. Februar nachmittags 5 Uhr eine Sitzung ab.